Offene Stellungnahme des Vorstandes des Stadtsportbund Hagen e.V.

Breitensportvereine lehnen Phoenix Hagen - Sonderunterstützung klar ab.

Die herausragende sportliche Bedeutung des "Vereins" Phoenix Hagen seit mehreren Jahrzehnten ist unbestritten und soll hier nicht geschmälert werden; auch nicht die Signalwirkung der Vereinsarbeit, wenn es darum geht, den Nachwuchs für den aktiven Sport zu begeistern und eine Plattform zu bieten, eigene sportliche Talente in den Vereinen zu entwickeln und zu entdecken.

Ebenso unstrittig ist die Bedeutung der kommunalen Institutionen, wenn es darum geht, die nötigen Infrastrukturen für die Ausübung von Spitzensport auf professionellem (Bundesliga-) Niveau zu schaffen (u.a. größere und moderne Mehrzweckhalle). Dies kann und sollte am besten in Kooperation mit privaten Investoren erfolgen. Überlegungen und Gespräche hierzu hat es in der Vergangenheit bekanntlich schon wiederholt und reichlich gegeben.

Eine direkte finanzielle Unterstützung seitens der Kommune mit öffentlichen Mitteln in Form von Geldzuwendungen an einen Verein, der wie ein Unternehmen in der freien Wirtschaft aufgestellt ist und agiert, hat hingegen - Corona-Krise hin oder her - einen fragwürdigen Beigeschmack. Hat ein Profisportverein ungeachtet der Corona-bedingten finanziellen Schwierigkeiten im Gegensatz zu Breitensportvereinen in den unteren Ligen doch ganz andere Möglichkeiten, finanzielle Engpässe zu überbrücken, etwa durch Sponsorengelder oder Einnahmen aus dem Profiliga-Spielbetrieb.

Diese Möglichkeiten haben unsere fast 200 Breitensportvereine nicht. Sie sind nur auf die spärlichen Einnahmen von kleinen Eintrittsgeldern (wenn überhaupt) sowie den Verkauf von Speisen und Getränken an eine ohnehin überschaubare Zahl an Zuschauern angewiesen. Die Mitgliederentwicklung ist sicher als kritisch zu beurteilen und nicht sicher abzuschätzen. Sie müssen gerade jetzt bei ausgesetztem Spielbetrieb und dadurch wegbrechenden Einnahmen an die Substanz gehen und die letzten finanziellen Reserven angreifen. Bei Wiederaufnahme des Trainings- und Spielbetriebes müssen die fälligen Gebühren für Nutzung der Sportstätten, Honorare für Schiedsrichter, Fahrtkostenerstattungen für (ehrenamtliche) Übungsleiter und sonstige Mitwirkende, Ausstattung der Spieler und Unterhaltung der oft vereinseigenen Sportanlagen etc. geleistet werden.

Auch hier könnten zahlreiche Vereine, die unermüdliche und ehrenamtliche Arbeit zur Förderung des Breitensports für allein fast 20.000 Kinder und Jugendliche leisten, mit Recht finanzielle Unterstützung von Seiten der Stadt Hagen einfordern. Dies wäre für den nach wie vor maroden städtischen Haushalt gerade in der jetzigen Zeit der wegbrechenden Steuereinnahmen – das schlimme Ende kommt wohl noch - ein "Fass ohne Boden" und eindeutig nicht zu stemmen.

Der Wunsch nach Unterstützung des Aushängeschildes und Flaggschiffs des Hagener Spitzensportes ist nachvollziehbar. Wenn man dem nachgeben würde, wären dennoch Missgunst, Unverständnis und Frustration bei anderen Hagener Vereinen und Institutionen die logische Folge, die ihren ebenso ehrenhaften Beitrag

zur Förderung des Hagener Sportes leisten. Und ohne eine breite Basis zur Förderung des Nachwuchses gibt es auch kein Spitzenfeld im Profibereich.

Das vorgetragene Engagement der SPD - Fraktion für Hagens "Basketball-Ikone" in allen Ehren, aber dieser Vorstoß geht an der Realität und am ungeschriebenen Grundsatz: „Gleichbehandlung für alle, die sich für und im Sport engagieren“ eindeutig vorbei.

Ein Entgegenkommen der Stadt Hagen an private Investoren bei der Gestaltung und Genehmigung eines zukunftsfähigen Hallenprojektes, z.B. mit einem Angebot an Phoenix Hagen in Form eines fairen bzw. reduzierten Mietzinses sowie eine vom Vereinsmanagement professionell gehandhabte, ausgeweitete Akquise von weiteren Sponsoren ist hier der angezeigte, sowohl gerechtere und nachhaltigere Weg, dem Hagener Spitzenverein aus der gegenwärtigen Finanzmisere zu helfen. Eine einseitige und von der Wirkung her fragwürdige „Finanzspritze“ würde andere Vereine benachteiligen und vor den Kopf stoßen.

Dies hätte langfristig auch negative Auswirkungen auf die Motivation aller ehrenamtlichen, tagtäglich „an vorderster Front“ stehenden, Akteure des Hagener Breitensports.

Stadtsportbund Hagen e.V.

Reinhard Flormann	Peter Alexander	Andrè Sänger
Vorsitzender	2. Vorsitzender	2. Vorsitzender

Hagen, 24.01.2021